

MELKER

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

PIONIERE

Sommer 2013

Pioniere im Jubiläumsjahr

1913 bis 2013

- Festakt • Angelobung Leiben • Pioniere im Ausland
- Tag der offenen Tür • Premiere in Viskov und mehr

melker-pioniere.at

Grüß Gott in der Sommerausgabe 2013. Zuallererst möchte ich mich bei all jenen bedanken, die durch ihre Spende der Redaktion auf die Beine helfen und dafür sorgen, dass unsere Hardware irgendwann entspricht. Herzlichen Dank dafür.

Wir durften gemeinsam mit der Marktgemeinde Leiben eine wunderbare Angelobung im malerischen Ambiente des Meierhofes erleben und den Rekruten mit ihren Angehörigen einen würdigen Rahmen bieten. Wenige Tage später feierten die Pioniere den Jahrestag des 100jährigen Einzugs am Hauptplatz in Melk. Garantiert haben die Verantwortlichen für den Festakt ihre Aufgaben bravourös erfüllt und den Gästen

Wir greifen weiter an

und Besuchern eine tolle Veranstaltung geboten. Auch die Stimmung unter den Ehrengästen und die vielen anerkennenden Worte möchte ich hier erwähnen.

Am darauffolgenden Samstag luden die Pioniere zum Tag der offenen Tür auf den Wasserübungsplatz. Stimmt, es regnete quasi den ganzen Tag. Trotzdem durften wir knapp 1000 interessierte Besucher und 23 externe Organisationen (Unternehmen)

begrüßen. Besonderer Dank gilt den Organisatoren, dem Verein Melker Pioniere unter Robert Martschin und allen Beteiligten.

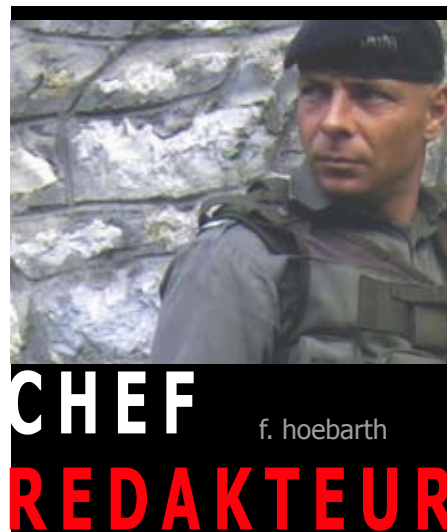
Perspektiven

Hinsichtlich des Neubaues am Erweiterungsgebiet habe ich eine Stellungnahme des BMLVS vor mir, die zusammenfassend erklärt: *Die Finanzierung des Vorhabens Melk, Werkstätten und Garagen ist mit einem Gesamtprojektvolumen von € 25 Mio sichergestellt. Die Vergabe der Planungsleistung des gesamten Bauvorhabens wurde bereits eingeleitet. Der hierfür vorgesehene Aktenlauf im Generalstab ist abgeschlossen. Mit einem Baubeginn ist 2014 zu rechnen.* Schön, wir freuen uns darauf.

Wenn Sie unsere Truppenzeitung

abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit, diese in den nächsten Ausgaben zu veröffentlichen.

Herzlichst, der Chefredakteur.



CHEF f. hoebarth
REDAKTEUR

Inhalt:

Seite 4

Vorwort des Kommandanten

Seite 5

Angelobung in Leiben

Seiten 6 & 7

Festakt am Hauptplatz

Seiten 8 & 9

Tag der offenen Tür

Seiten 10 & 11

Premiere in Vyskov

Seite 12

Personalia

Seiten 13 bis 15

Woher wir kommen Teil XIII

Seite 16

News

Weitere Seiten

Noch viel mehr...

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501
Email:
pib3.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)
2013
Fotos:
Archiv PiB3, BMLVS,
Druck:
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien
Internet:
www.melker-pioniere.at
Layoutgestaltung:
f. hoebarth

Beiträge:
Reinhard Koller, Johann Linsberger, Daniela
Bacher, Johann Wagner, Katharina Nekham,
Günther Filzwieser, Rita Strehli, Clemens
Resch, Lukas Teufel, Stefan Mühlbacher,
Michael Wirth, Alexander Lechner, Christian
Ponsom, bmlvs.at;

Titelfoto: f.hoebarth (Festakt 8. Mai)



Gedruckt nach der Richtlinie „Druck-
erzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 943





AIRPOWER13

28.-29. JUNI | ZELTWEG | STEIERMARK



EINTRITT FREI | WWW.AIRPOWER13.AT

Der Kommandant

Die neue Rotkreuz Bezirksstellenleitung zu Besuch in der Biragokaserne

Seit 22. November 2012 gibt es eine neue Bezirksführungsriege beim Roten Kreuz Melk. Anlass genug zu einem persönlichen Kennenlernen des neuen Bezirksstellenleiters Landesrettungsrat Ing. Andreas Schwameis mit seinem Team, gemeinsam mit dem Präsidenten des Roten Kreuzes Niederösterreich, Willibald Sauer und dem Landesgeschäftsführer Peter Kaiser. Die Melker Pioniere gratulieren ganz herzlich zur Bestellung und sehen einer weiterhin gedeihlichen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit hoffnungsvoll entgegen.

Die Iden des März führten zu einigen gravierenden Veränderungen:

Am 11. März 2013 wurde der neue Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, Mag. Gerald Klug angelobt. Sehr würdevoll und angemessen wurde wenig später, am 22. März, der Generalstabschef des Österreichischen Bundesheeres, General Mag. Edmund Entacher in den mehr als wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zeitgleich erfolgte auch die Kommandoübergabe bei unserem Partnerverband der Bundeswehr, dem Panzerpionierbataillon 4 in Bogen, von Oberstleutnant Andreas Heselschwerdt an Oberstleutnant im Generalstab Ralf Blasajewsky.

Die Melker Pioniere wünschen General Entacher für seinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen, Oberstleutnant (Obstlt) Heselschwerdt für seinen Einsatz in Mali viel Soldatenglück und eine gesunde Rückkehr in die Heimat und Obstlt Blasajewsky viel Fortune bei der Führung seines Verbandes sowie einen fruchtbringenden Fortbestand unserer gemeinsamen Partnerschaft.

„100 Jahre Melker Pioniere“ am 8. Mai 2013, 18 Uhr abends

Am 8. Mai 1913 um halb 12 Uhr mittags meldete der damalige Kommandant, Major Franz Fiedler das Eintreffen des Pionierbataillons Nr. 9 in der neuen Garnisonsstadt Melk. Er wurde gemeinsam mit dem angetretenen Bataillon von der Bevölkerung und den verantwortlichen Repräsentanten der Stadtverwaltung und des öffentlichen Lebens freudig begrüßt.

„Wir werden auch in Zukunft den Menschen in diesem Land, in der Stunde der Gefahr, stets Mut, Zuversicht und Hoffnung geben. Das ist das ewig gültige Ehrengeld der Melker Pioniere!“



**Der Kommandant
Oberst Reinhard Koller, MSD**

Stunden später, wollten die nunmehr genannten „Melker Pioniere“ Rechenschaft über ihre ersten hundert Jahre der Garnisonierung in Melk ablegen, ihr Selbstverständnis aber auch ihre Freude und ihre Zuversicht für weitere fruchtbare 100 Jahre der Stationierung in unserer Garnisonsstadt zum Ausdruck bringen.

Wir Melker Pioniere waren unbeschadet unseres militärischen Kernauftrages zur Pionierkampfunterstützung, über die Jahrzehnte immer verlässliche und professionelle Helfer in der Not. Wir sind heute mehr denn je Garanten für Schutz und Hilfe und leisten unseren Beitrag zum internationalen Engagement des Österreichischen Bundesheeres. Wir werden auch in Zukunft den Menschen in diesem Land, in der Stunde der Gefahr, stets Mut, Zuversicht und Hoffnung geben.

Das ist das ewig gültige Ehrengeld der Melker Pioniere!

Zu guter Letzt gratulieren wir Herrn Generalleutnant Othmar Comenda zu seiner Bestellung als Generalstabschef.

Ich wünsche allen unseren Lesern einen schönen Sommer mit erholsamen Urlaubstagen verbunden mit der stets bescheidenen Bitte: Bleiben Sie den Melker Pionieren treu!

Der Kommandant
Reinhard Koller, Oberst

Mit dem Festakt am selben Tag, jedoch 100 Jahre und sechseinhalb

1113 bis 2013

Auf Hochglanz poliert

Angelobung in der Marktgemeinde Leiben

Als Angelobung bezeichnen wir den Festakt um den Treueeid der Grundwehrdiener. Womit die Geschichte eigentlich schon erklärt wäre, wären da nicht besonders nennenswerte Umstände.

Am 3. Mai fand die Angelobung des Einrückungstermines April 2013 im malerischen Ambiente des Leibener Meierhofes statt. Ein durch Schulterschluss und Mitwirkung Vieler besonders gelungenes Fest.

Es ist ein steiler Felsen, auf dem sich das mittelalterliche Bauwerk, dessen Namen einst „Leyben“ war, erhebt. Eindrucksvoll markiert dieser Renaissance-

bau den Durchgang und Übergang vom Süden des rauen Waldviertels in die Milde der angrenzenden Wachau und des Donautals. Das um 1113 erbaute Schloss erlebte eine wechselhafte Geschichte und damit auch wechselnde Besitzer. Mehrmals wurde die Burg belagert und zerstört. Erwähnt werden soll auch, dass sich das Baudenkmal von 1796 bis zum Verfall der Monarchie (1918) im Besitz der kaiserlich und königlichen (k.u.k.) Familie befand. Im Jahre 1989 konnte das Bauwerk durch die Marktgemeinde Leiben erworben und denkmalgerecht renoviert werden. Schloss Leiben zählt heute mitsamt seinen Nebengebäuden zu einem der nennenswertesten Veranstaltungsorte in Niederösterreich. Dass dieses bezaubernde Ambiente im Jubiläumsjahr auch eine stilvolle Angelobung beherbergen kann, bewies die Gemeindeführung unter Bürgermeister Franz Raidl auf beeindruckende Art. Insgesamt leisteten 175 Rekruten der Panzerpionierkompanie vor knapp 800 Besuchern ihren Eid auf die Republik Österreich. Musikalisch untermalt von der Militärmusik Oberösterreich.

Am frühen Nachmittag beeindruckten die Pioniere gemeinsam mit dem *Verein historische Landtechnik Österreich* durch eine gut strukturierte Leistungsschau. Neben modernen Einsatzgeräten boten die Veranstalter erstmals eine Sonderausstellung zur Entwicklung der Landtechnik. Danach erklang pünktlich um 18 Uhr das Ankündigungssignal. Herzlichen Dank an die Gemeinde Leiben und allen an der Organisation Beteiligten. Ein gelungenes Fest unter Freunden. Unsere nächste Angelobung findet am 9. August in der Marktgemeinde Yspertal statt.

Bilder: Festakt zur Angelobung im malerischen Ambiente des Leibener Meierhofes. Brigadier Anton Wessely, Landesgeschäftsstellenführer Gerhard Karner, Bürgermeister Franz Raidl und Oberst Reinhard Koller beim Abschreiten der Front.





Es war am Tag genau vor 100 Jahren als die allerersten Pioniere, vom Bahnhof Melk kommend, am Hauptplatz einzogen. Damals wie heute rief der Bürgermeister dazu auf, den Pionieren einen „festlich Willkomm“ zu bereiten und alle kamen und feierten gemeinsam bis spät in die Abendstunden.

Festakt zum 100jährigen Einzug



Bild oben: Zeigt den Empfang der Pioniere aus Theresienstadt am 8. Mai 1913.

Bild unten: Exakt 100 Jahre später nahmen die Pioniere neuerlich Aufstellung um das Jubiläum zu feiern.



Gemeinsam mit Monika Weiß-Svoboda und Mag. Paul Magg plante das mehrköpfige Team um Hauptmann Thomas Kranawetter den Festakt am Melker Hauptplatz. Vorweg sei gesagt, dass die Entscheidung den 8. Mai zu wählen leicht fiel. War es doch genau derselbe Tag als die Pioniere aus Theresienstadt kommend mit der Eisenbahn über Prag, Gmünd, Sigmundsherberg, Krems und Sankt Pölten nach Melk einzogen. Damals wie heute nahmen die Pioniere stolz Aufstellung am Hauptplatz.

So marschierten nunmals die Kadersoldaten und Grundwehrdiener aller fünf Kompanien ein und formierten sich unter dem Kommando von Major Michael Fuchs zum geplanten Festakt. Der Empfang der Ehrengäste fand im Pfarrhof statt und schon dort war absehbar, dass es sich um eine besondere Veranstaltung handeln würde. Unter den Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft, Klerus und Militär, in Vertretung des Landeshauptmannes, Mag. Wolfgang Sobotka. Den Bundesminister für Landesverteidigung vertrat Generalleutnant Mag. Christian Segur-Cabanac, der Leiter der Sektion Einsatz im BMLVS. Mehr als 140 Ehrengäste erwiesen den Pionieren die Ehre und unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung der Jubiläumsveranstaltung. Moderiert vom Intendanten der Melker Sommerspiele Alexander Hauer und musikalisch begleitet von der Militärmusik Niederösterreich erlebten somit auch mehrere hundert Besucher einen eindrucksvollen und würdigen Festakt zum 100jährigen Jubiläum.

Jubiläumsmarsch der Melker Pioniere

Eine besondere Überraschung bot die Stadtkapelle Melk im Vorfeld der Veranstaltung während des Platzkonzertes am Rathausplatz. Komponist und Stadtkapellmeister Franz Crepaz, ein langjähriger Freund des Verbandes, überreichte dem Kommandanten die Partitur zum Jubiläumsmarsch der Melker Pioniere. Bei dieser Gelegenheit wurde der Marsch vor zahlreichen Gästen der Melker Innenstadt uraufgeführt und erntete entsprechend großen Applaus. Herzlichen Dank an den Komponisten und die Mitglieder der Stadtkapelle von den Pionieren.

Wappentuch zum Ehrensinalhorn

Im Zuge des Festaktes erfolgte auch die Übernahme des von der Stadtgemeinde Melk gestifteten neuen Wappentuches für das Ehrensinalhorn. Zählt doch das Signalhorn der Melker Pioniere zu den ersten Feldzeichen des Bundesheeres der Zweiten Republik. Abt Georg Wilfinger stand in bewährter Manier dem Verband zur Seite, um den von der Firma *Fahnen Gärtner* in Mittersill gefertigten Teil der Insignie zu weihen und seiner Bestimmung zu übergeben.

Bei seiner Ansprache dankte Landeshauptmannstellvertreter Wolfgang Sobotka den Pionieren und bedankte sich für die verlässliche Hilfe bei Unwetterereignissen. Generalleutnant Segur-Cabanac beschrieb das Bataillon als einen der *kaderstärksten und erfolgreichsten Verbände des Bundesheeres*, forderte aber auch die rasche Umsetzung der Ausbaupläne am Erweiterungsgebiet.

Ausklang im Stadtsaal

Im Anschluss an den Festakt luden Bürgermeister Thomas Widrich und Oberst Reinhard Koller zum gemütlichen Ausklang in den Melker Stadtsaal (Alte Post). Als Überraschung bezauberte ein Trommlerensemble der Militärmusik Salzburg mit Akrobatik und rhythmischen Talent. Für die Kostprobe aus der Truppenküche sorgte das Team um Gerhard Wurzer und netten Serviermädeln von der Landwirtschaftlichen Fachschule in Soos. Alles in Allem ein perfekt inszenierter Festakt der dem Einzug der Pioniere vor 100 Jahren und somit auch der Tatsache des 100jährigen Bestehens der Garnison Melk und dem ausgezeichneten Verhältnis zu Stadt und Land würdig Rechnung trug. Mögen die Melker Pioniere ihr Schaffen danach ausrichten, in weiteren hundert Jahren einen ähnlichen Grund zum Feiern zu haben (Chefredakteur).



Jubiläumsmarsch

Stadtkapelle Melk



Ein neues Wappentuch

Stadtgemeinde Melk



Bildquellennachweis: Günther Filzwieser (Land NÖ),
Katharina Nekham, Daniela Bacher (PiB3).

2013

Tag der offenen Tür oder....Die Wirren des Mamertus



Während so mancher den Festakt vom 8. Mai gemütlich für sich ausklingen lies, bereiteten die Pioniere den Tag der offenen Tür vor. Am darauffolgenden Samstag, den 11. Mai lud der Verein Melker Pioniere gemeinsam mit den Blaulicht- und Einsatzorganisationen des Bezirkes die interessierten Besucher auf den Wasserübungsplatz Melk. Zur Absicht die Einsatzbereitschaft und die Leistungsbereitschaft der Helfer zu demonstrieren, kam auch das Wasser von oben.



Mamertus entstammte einer wohlhabenden gallorömischen Familie aus Lyon. Er wurde im Jahre 461 Erzbischof von Vienne (Frankreich), wo er auch verstarb. Was das mit dem Tag der offenen Tür zu tun hat, will ich ihnen hier ganz einfach erklären. Es regnete. Es regnete nicht fallweise, es regnete quasi den ganzen Tag. Richtig, Mamertus ist der Erste der Eisheiligen und hat seinen erfolgreichen Auftritt just dann, wenn die Pioniere in Melk diese Veranstaltung geplant und beworben haben. Nein, wir sind ihm nicht böse. Trotzdem konnten wir uns über knapp 1000 Besucher und 23 hochmotivierte, externe Organisationen/ Unternehmen freuen, die sofort bereit waren, an diesem Event mitzuwirken. Unter der Federführung von Major Michael Fuchs entstand eine top strukturierte und perfekt organisierte Leistungsschau mit einem enorm breiten Angebot an verschiedenen Thematiken. Während sich der Verein Melker Pioniere um die gastronomischen Freuden kümmerte, genossen es die Zuseher von einem Highlight zum anderen zu eilen.

Bilder links: Feuerwehr und Rettung boten gemeinsam mit Kameraden des Bundesheeres eine anspruchsvolle Übungsszenerie mit hoher Beteiligung an modernen Einsatzgeräten und motivierten Fachkräften.



Bild oben: Für das leibliche Wohl an der Hauptschank sorgten Freiwillige des Kommandos bzw. das Personal der Übersetzkompagnie. Im Bild von links: Markus Mülleider, David Mayrhofer, Ferdinand Wallner, Oskar Dick, Benno Weißenböck, Martin Nichterl, Herbert Krammer, Gottfried Edelman und Ernst Singer.



Bild oben: Freuten sich und genossen sichtlich die Station Kinderbetreuung beim Tag der offenen Tür. 1. Reihe von links: Elisabeth, Charlotte und Luisa Köck; 2. Reihe von links: Sabine Köck, Tobias Maier, Julian Köck und Katharina Nekham (alle Bezirk Melk).

Bild unten: Uralt trifft hochmodern. Zählt doch die Pionierbrücke 2000 zu den modernsten Faltfestbrücken weltweit, so ist der am Bild dargestellte Lanz Verkehrsbulldog Typ HR 2 aus dem Jahre 1926 eine echte Rarität. Der Einzylinder- Dieselmotor mit mehr als 10 Liter Hubraum brachte 22 PS bei 500 U/min. Am Steuer Obmann Martin Trausnitz. Herzlichen Dank an den Verein historische Landtechnik Österreich (Museum Schloss Leiben) für die Mitwirkung und Teilnahme am Tag der offenen Tür.



Bild oben: Nutzten den Tag der offenen Tür als Plattform um ihre Einsatzbereitschaft darzustellen. Im Bild die Bezirksstelle Rotes Kreuz Melk. 1. Reihe von links: Matthias Schrabauer, Dominik Butter, Stefan Glinz; 2. Reihe von links: Dr. Margit Myczkowski, Benedikt Juster, Michael Kubalek, Dr. Erwin Schmid, Johannes Baumgartner, Lukas Schmid, Brigitte Danzinger. Danke für eure Mitwirkung.

Bild unten: Überzeugten durch professionelles Auftreten beim Bau der modernen Faltfestbrücke.

1. Reihe von links: Martin Müller, Helge Wolf, Georg Peneder, Sebastian Suda, Christoph Raab, Mario Hinterleitner; 2. Reihe von links: Wolfgang Pöcksteiner, Peter Sittsam, Zdravko Grgic, Patrick Furtlehner, Christoph Schachinger und Thomas Fahrnberger.



Herzlichen Dank an alle externen Mitwirkenden:
Österreichische Wasserrettung - Landesverband Niederösterreich, Wildbach- und Lawinenverbauung, NÖZSV, ÖKB Melk, Pionierbund Krems-Mautern, ÖAMTC, Kraftfahrzeugmuseum Sigmundsherberg (Ottokar Pessl), Panzergrenadierbataillon 35, Panzerbataillon 33, Heerespersonalamt, Kat.-Zug/Rettungshundestaffel Baden, Firma Steinadler, Charly Design Company GmbH, Verein Historische Landtechnik Österreich, Firma Schedlmayer, Bezirkspolizeikommando Melk, Freiwillige Feuerwehr Melk, Bezirksfeuerwehrkommando Melk, Rotes Kreuz - Bezirksstelle Melk, UN Blauhelme Peacekeeper, Jürgen Lethmayer, Werkstatt-Technik/ Trauninger.

Premiere in Vyskov

Erstmalig trainieren Kader und Grundwehرداریer
mit scharfen Kampfstoffen

Im Pionieraufklärungszug der Stabskompanie gibt es die ABC Aufklärungsgruppe (*ABC: Atomare, biologische und chemische Kampfstoffe*). Im Einsatzfall hat diese Gruppe den Auftrag, Kontaminationen festzustellen, diese zu markieren, Proben zu entnehmen und den betroffenen Bereich abzusperren. Dadurch kann die Truppe vor den Strahlungen, bzw. vor biologischen und chemischen Gefahren geschützt werden. Im April dieses Jahres hatte dieses vierköpfige Spezialistenteam erstmals die Möglichkeiten den Umgang mit scharfen Kampfstoffen im tschechischen Vyskov zu trainieren.



Die ABC Aufklärungsgruppe (ABCAufklGrp) des Einrückungstermines Jänner 2013 besteht aus einem Kommandanten (Unteroffizier) und drei Grundwehرداریern. Bevor eine Ausbildung mit Kampfstoffen stattfinden kann, muss ein ausreichender Wissensstand erreicht werden. Deshalb wurde den Grundwehرداریern erlernt wie man den schweren Schutzanzug handhabt. Ebenso wurden theoretische Inhalte über das Verhalten von Kampfstoffen vermittelt. Außerdem wurde die Fähigkeit erlangt, Kampfstoffe nachzuweisen und Proben zur genaueren Analyse im Labor zu entnehmen.

Bevor die Verlegung nach Vyskov stattfinden konnte, musste noch eine Ausbildung an der ABC Abwehrschule in Korneuburg absolviert werden. Dazu wurde die ABCAufklGrp gemeinsam mit den anderen Teilnehmern der Vyskov Verlegung (hauptsächlich ABC Abwehr Kompanie aus Mautern) von 17. bis 19. April 2013 zusammengezogen. In Korneuburg wurde in Form eines Stationsbetriebes das Wissen aller Teilnehmer auf einen Level

gebracht und mittels Hauptdichteprüfung festgestellt, ob die Schutzmasken dicht sind. Ebenso wurde die Probenahme, das Messen von Kampfstoffen und das Herstellen einer Dekoemulsion wiederholt. Die letzte Station war eine Gesundenuntersuchung durch den Kontingentsarzt. Nach der Belehrung über den Ablauf der Ausbildung in Tschechien, sowie der Sicherheitsbelehrung konnte das Gepäck verladen werden.

Am 22. April um 7 Uhr 30 war es dann soweit. Nach einer kurzen Ansprache in Korneuburg setzte sich die Kolonne Richtung Nordosten in Bewegung. Vyskov befindet sich etwa 30 Kilometer östlich von Brünn in der Tschechischen Republik. Nach zweieinhalb Stunden Fahrzeit befanden wir uns am Übungsplatz. **Dort wurde dem Kontingent vom tschechischen Militärarzt Blut abgenommen, und der Übungsraum für die Ausbildung vorbereitet.** Gegen 17 Uhr verlegten wir vom Übungsplatz in die in etwa 15 Minuten entfernte Kaserne wo wir die Unterkunft bezogen.

Am ersten Ausbildungstag legten wir unseren schweren Schutzanzug an. Nach einer erneuten Hauptdichteprüfung konnten wir das Übungsgelände betreten. Ziel des ersten Ausbildungstages war es, sich an den Umgang mit Kampfstoffen zu gewöhnen.

Mit dem Kampfstoffnachweispapier (KNP) können flüssige Kampfstoffe nachgewiesen werden. Ebenso wurde der Umgang mit dem ECAM (Messgerät zum Feststellen von gasförmigen Kampfstoffen) geübt. Anfangs war noch beschrieben um welchen Kampfstoff es sich handelt. So konnte man sehen wie sich das KNP verfärbt, bzw. wie das ECAM verschiedene Kampfstoffe anzeigt. **Folgende Kampfstoffe wurden nachgewiesen: Nervenkampfstoffe: VX, Tabun, Sarin, und Hautkampfstoffe (Lewisit und S-Lost).** *Tödliche Dosen (Quelle Wikipedia): VX: 1mg bei Einatmen, 0,00032g bei Verschlucken, Lewisit: 3,4g bei Aufnahme über die Haut.*

Am zweiten Ausbildungstag, wurde im Spürtrupp geübt. Nach der Hauptdichte-



prüfung, durfte wieder das Übungsgelände betreten werden. Diesmal war die Aufgabenstellung jedoch anders. Man musste in markierten Geländeteilen feststellen, wo sich der Kampfstoff befindet, um welchen es sich handelt und anschließend vom kontaminierten Teil eine Probe entnehmen. Diese wurde im Anschluss analysiert. Die Analyse diente zur Kontrolle, ob die Kontamination an der richtigen Stelle nachgewiesen wurde.

Am dritten Ausbildungstag erhielt ein gemischter ABC Abwehrzug einen Auftrag. Folgende Lage wurde eingespielt: In einem Labor mit chemischen Kampfstoffen hat sich ein Unfall ereignet, wobei Kampfstoffaustritt vermutet wurde. Es wurde ein Spürtrupp entsandt. Eine weitere Gruppe

Autor: Stabswachtmeister Clemens Resch ist Kommandant ABC Aufklärungsgruppe im Pionieraufklärungszug.



errichtete in der Zwischenzeit einen geeigneten Dekontaminationsplatz. Nach Erkundung des Labors wurde tatsächlich festgestellt, dass dort Kampfstoffe ausgetreten sind. Nach Abgabe der Probe wurde der Spürtrupp durch die Deko Gruppe dekontaminiert und konnte den Einsatz erfolgreich beenden.

Da es sich um den letzten Ausbildungstag handelte, wurde zur Sicherheit aller beteiligten Soldaten nochmals Blut entnommen um sicherzustellen, dass es zu keinen gesundheitlichen Folgeschäden kommen kann. Am 26. April verlegte die Kolonne wieder Richtung Heimat. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Ausbildung sehr lehrreich war. Es ist ein besonderes, anfangs unbehagliches Gefühl, wenn man weiß, das Kampfstoffnachweispapier verfärbt sich aufgrund richtiger Kampfstoffe. Man gewinnt Vertrauen in die persönliche Ausrüstung. Ebenso macht man die Erfahrung, wie gut das KNP und das ECAM auf die Kampfstoffe ansprechen. Wobei erwähnt werden muss, dass bei stark flüchtigen Kampfstoffen teilweise nur geringe Mengen aufgebracht wurden. So war der Kampfstoff oftmals schon verdampft bevor wir mit der eigentlichen Messung beginnen konnten. Ich persönlich kann eine Teilnahme an dieser Ausbildung nur weiterempfehlen.

„Es ist ein besonderes, anfangs unbehagliches Gefühl, wenn man weiß, das Kampfstoffnachweispapier verfärbt sich aufgrund richtiger Kampfstoffe.“

Bild unten: Rekrut Lukas Teufel dient im Pionieraufklärungszug und war bei der Verlegung ins tschechische Vyskov dabei: *„Ich finde es gut, das wir unser theoretisch erworbenes Wissen unter Beweis stellen konnten, und so mehr Vertrauen in uns und unsere*

Ausrüstung gewonnen haben. Allerdings finde ich es schade, dass bei



manchen Übungen so geringe Mengen an Kampfstoff verwendet wurden, dass es uns mit unseren Geräten nicht möglich war ein Ergebnis zu erhalten. Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass ich viel Erfahrung im Umgang mit chemischen Kampfstoffen und auch neue Freunde gewonnen habe.“

Time to say goodbye

Meine Dienstzeit im Verband

Hauptmann Stefan Mühlbacher

Hauptmann Stefan Mühlbacher verließ am 1. April 2013 den Verband, um beim Kommando 3. Panzergrenadierbrigade als S5 Offizier (Generalstabsabteilung) im Brigadekommando seinen Dienst zu versehen. Wir wollen ihn auf diesem Weg verabschieden und einen kurzen Rückblick halten.

Stefan Mühlbacher ist 1979 in Salzburg geboren. Er absolvierte die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und musterte im September 2003 (Jahrgang Reichsgraf Hadik) zum Pionierbataillon 3 in Melk aus. An seinem ersten Arbeitstag übernahm er das Kommando über einen Ausbildungszug in der ehemaligen 2. Pionierkompanie in Mautern. Nach seinem bravourösen Erfolg als Zugskommandant erfolgte seine Einteilung als stellvertretender Kommandant der technischen Kompanie (Melk) und von Februar 2005 bis Oktober 2006 führte er die Kompanie als Kommandant. Danach folgte die Einteilung als Kommandant der damaligen Brücken/Übersetzkompagnie (heute Übersetzkompagnie) um danach ins Kommando Pionierbataillon 3 zu wechseln. Dort wurde er als S2 (militärische Sicherheit) und stellvertretender S3 (Führung, Ausbildung, Planung) verwendet. Seinen bisher letzten Einsatz als Kompaniekommandant im Verband hatte Stefan Mühlbacher von August 2012 bis 31. März 2013 bei der nach Allentsteig dislozierten Übersetzkompagnie. Als seine persönlichen Highlights nennt Mühlbacher folgende Ereignisse in unten stehender Reihenfolge:

- Zusammenarbeit mit den Unteroffizieren des Verbandes im Allgemeinen
 - Katastropheneinsatz Vorarlberg 2005
 - Katastropheneinsatz an der March 2006
 - Katastropheneinsatz Voitsberg 2008
- Die entstandenen Beziehungen zu britischen und deutschen Pionierkameraden
- Auslandseinsatz 2007 im Kosovo, Auslandseinsatz 2010 in Bosnien Herzegowina
 - Bau einer schweren Mehrfeldbehelfsbrücke in Raabs an der Thaya (2010)
- Die Organisation der öffentlichkeitsrelevanten Leistungsschauen von 2004 bis 2008

„Ich möchte auf diesem Weg noch einmal allen Melker Pionieren für diese wunderschönen zehn Jahre danken. Ich hatte immer das Gefühl, unabhängig vom Dienstgrad, dass wir uns auf gleicher Augenhöhe und ehrlich begegnen und zusammenarbeiten. Danke Ihnen allen. Bleibt gesund und bleibt wie ihr seid! Pioniere wie immer, euer Stefan Mühlbacher.“

Bild unten: Unter anderem entstand unter der Federführung von Stefan Mühlbacher diese schwere Behelfsbrücke in Raabs/Thaya (2010).

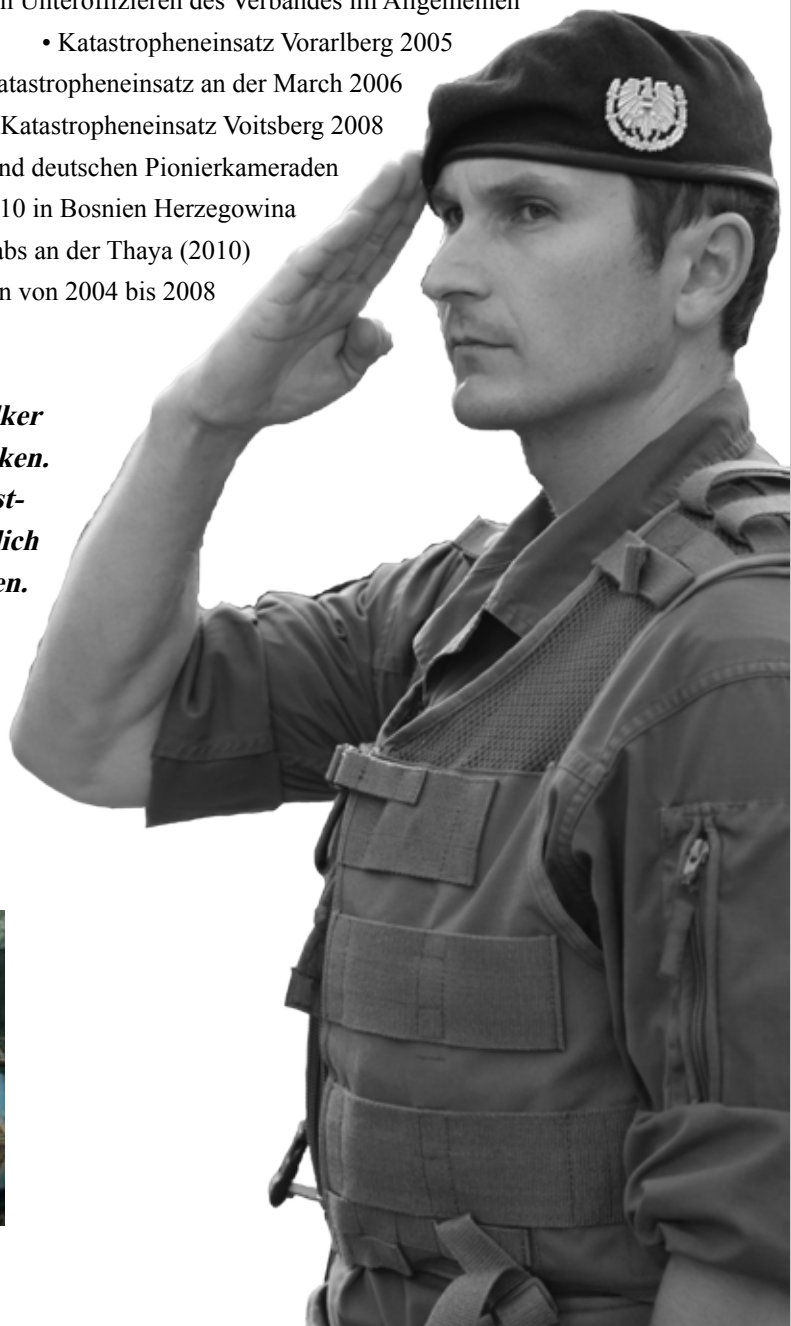




Bild oben: Zeigt Pioniere während einer Rast bei der Sprengdienstausbildung (1958).

Bild unten: Pioniere in den Anfangsjahren bei der Gefechtsausbildung.



Bild oben: Stimmungsfoto aus dem Jahre 1957 während der Ausbildung im Wasserfahrdienst.



Bild oben: Motorisierter Marsch einer Pionierkompanie Mitte der Fünfziger Jahre.

Woher wir kommen (1913 - 2013) Teil XIII

Österreich im Jahre 1956. Am 4. November des Jahres endete der Volksaufstand in Ungarn. Die Zeit danach war durchsetzt von Verfolgung und Niederschlagung der letzten Widerstand leistenden Gruppen. Das junge Bundesheer hatte sich bewährt. Loyalität, Pflichtbewusstsein und flexible Auftragserfüllung standen dabei auf der Visitenkarte der Melker Pioniere.

Im Mai 1957 übte das Bataillon unter dem Kommando von Hauptmann Friedrich Offenhuber auf der kurz vor Fertigstellung befindlichen Autobahntrasse bei Melk für die erste große Parade des Zweiten Bundesheeres. Am 22. Mai paradierte das Heerespionierbataillon im Marschblock der 3. Panzergrenadierbrigade auf der Wiener Ringstraße, an Bundespräsident Dr. Adolf Schärff vorbei. Allzuviel war



bei dieser Gelegenheit nicht zu zeigen, das verwendete Gerät stammte zum größten Teil aus amerikanischem und russischem Rücklassmaterial (**Bild links**).

Rückblickend auf diese Zeit muss auch auf eine Reihe von Einsätzen verwiesen werden. So stand der Verband beispielsweise zum Bau schwerer Behelfsbrücken

Frühe Jahre 1957 - 1963

in Steyregg in Oberösterreich und zur Ernte-

einbringung nach Unwetterereignissen entlang der Donau im Einsatz. Insgesamt waren in den ersten beiden Jahren nach Einzug der Pioniere in Melk, mehr als 26 Tausend Arbeitsstunden geleistet worden. In den turbulenten Jahren zwischen



den beiden Kriegen waren der Garnison mehrere Dinge in Verlust geraten und blieben trotz aller Bemühungen unauffindbar. Darunter auch das Ehrensinalhorn. Der damalige Bürgermeister von Melk, Amtsrat Karl Schmid, setzte sich dafür ein, dass dem Heerespionierbataillon

1 neuerlich ein Ehrenzeichen verliehen wurde und der Gemeinderat stimmte einstimmig zu. So kam es, dass der Verband sein Ehrensinalhorn erhielt und dies als erstes Feldzeichen des Bundesheeres gilt.

Bei den Frühjahrsmanövern 1958 wurde formiert, um im nördlichen Waldviertel die Einsatzbereitschaft des Verbandes zu überprüfen. Unter anderen war es auch Aufgabe der Pioniere, einen Flussübergang unterhalb des Stausees Ottenstein zu schaffen. Daraufhin entschied der Kommandant, eine Schlauchbootbrücke mit M2- Spurtafelgerät (**Bild oben**) zu verwenden und am 28. Mai 1958 überquerte der erste Panzer, ein russischer T34, die Schnellbrücke.

Woher wir kommen (1913 - 2013) Teil XII

Bild:

Hauptmann Friedrich Offenhuber.

Kommandant

HPiB1 von 20.

August 1957 bis 30.

November 1965.

Im Bild bereits als

Major.



Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren Garnison Melk Vergangenheit und Gegenwart eines Verbandes

Handarbeit gegenüber Maschinenstunden

Zum Einsatz kam auch die Muskeg-Bombardierraupe, die zum raschen Ausheben von Deckungslöchern in Stellungen diente. Durch ein extrem geländegängiges Fahrwerk erreichte die Raupe jedes Gelände und konnte somit auch im tiefen Schnee fahren. Im August 1958 waren die Melker Pioniere wochenlang in Sankt Jakob/ Breitenau im Einsatz. Unter dem Kommando von Oberleutnant Gisbert Wolf wurden Straßen freigelegt und Wildbachdämme errichtet. In diesem Jahr wurden insgesamt mehr als 21 Tausend Arbeitsstunden geleistet, der Anteil an Maschinenstunden betrug lediglich 116 Stunden. Ein Nachweis der intensiven Handarbeitsleistung bei Assistenzeinsätzen.

Schwimmende Kerzen im Donaustrom - das Jahr 1959

Im darauffolgenden Jahr traten Pielach, Melk, Traisen und Ybbs über die Ufer und lösten verheerende Katastrophen aus. Häuser, Höfe, Straßen und Brücken wurden in kurzer Zeit weggespült. Besonders schwer betroffen waren die Gemeinden Kilb und Sankt Leonhard/Forst. In Letzterer fanden mehrere Menschen während der Fahrt zur Hochzeitsmesse den Tod. Die Zeitungen schrieben damals: *Die Wassermassen mussten sich gestaut haben, um just dann durchzubrechen, als die Autokolonne vorbeifuhr.* Wieder mussten die Pioniere anrücken, hatten besondere Schwierigkeiten die Schadstellen überhaupt zu erreichen. Im selben Jahr wurde mit dem Bau der Panzerstraße am Truppenübungsplatz Allentsteig begonnen. Die Pflastersteine dazu mussten händisch geschlagen werden. Der Aufbau des Truppenübungsplatzes forderte die Pioniere bis Mitte der 80er Jahre. Oftmals waren sie durch Kriegsrelikte gefährdet, die Deutsche Wehrmacht hatte dort viele Jahre lang, intensiv ihre Angriffstechniken geübt. Barackenbau, Lagereinfahrten oder großräumige Rodungen zählten in der Anfangszeit zu den Hauptaufgaben der Melker Pioniere. Am 20. September 1959 wurde auch, das vom Bildhauer Albert Dorn geschaffene Pionierdenkmal geweiht. Das auf Betreiben des Kameradschaftsbundes und in engem Zusammenwirken mit der Stadtgemeinde Melk entstandene, steinerne Denkmal ist jenen Pionieren gewidmet, die in Erfüllung ihrer Aufgabe ihr Leben lassen mussten. 1000 schwimmende Kerzen wurden vor Beginn der Feierlichkeiten dem Donaustrom übergeben.

Die Einträge für das Jahr 1960 klingen ähnlich. Vielerlei Einsätze nach Unwetterereignissen finden sich dazu in der Chronik. Insgesamt wurden knapp 70 Tausend Arbeitsstunden geleistet. Der Anteil der Maschinenstunden stieg bereits auf 14%. Erwähnt werden soll auch, dass das *Heerespionierbataillon 1* eine Leistungsschau während der Wieselburger Messe abzuhalten hatte. Vor den Augen von Bundeskanzler Julius Raab überzeugten die motivierten Melker durch Auftreten und Leistungsbereitschaft. Im selben Jahr wurde ein Soldatenkino mit einer brandneuen Tonfilmanlage in der Kaserne eingerichtet. Zwei mal die Woche konnten ab nun Tonfilme vorgeführt werden. Ein Angebot, das sehr gerne angenommen wurde. Der Besuch von Kinos war damals nicht selbstverständlich und für manche eine willkommene Abwechslung.



Bild oben: Sehr seltenes Bilddokument einer Muskeg-Bombardierraupe die zum Ausheben von Deckungslöchern diente (Frühjahrsmanöver 1958). Durch ein extrem geländegängiges Fahrwerk erreichte die Raupe jedes Gelände und konnte auch im tiefen Schnee fahren.

Bild unten: Das vom Bildhauer Albert Dorn geschaffene Pionierdenkmal. Das steinerne Denkmal ist jenen Pionieren gewidmet, die in Erfüllung ihrer Aufgabe ihr Leben lassen mussten. Die Weihe fand am 20. September 1959 statt.



Die nächsten Jahre waren gekennzeichnet von herausragenden Leistungen der Pioniere. Innsbruck bereitete sich auf die Olympischen Winterspiele vor und kaufte, auf Anraten des damaligen Pionierinspektors, das notwendige D- Gerät für eine Überbrückung der Sill. Um 6 Uhr in der Früh begannen die Bauarbeiten und als die Tiroler zum Suppentopf eilten, ragte der Vorbauschnabel weit über den Fluss hinaus. In Salzburg/Siezenheim leisteten Melker Soldaten entscheidende Aufbauarbeiten beim Überwachungsradar. Zu diesem Zweck musste ein Kranwagen, ein Kässbohrer-Autokran, angeschafft werden. Dieser galt in der Zeit als das Maß der Dinge und durch seine Kapazitäten und dem Know-How der Melker Pioniere gelang es einige Jahre später die Wiener Nordbrücke zu verladen und in Teilen, auf dem Wasser schwimmend, auf die Fundamente zu heben.

In diesem Zeitraum wurde auch das Bundesheer umgegliedert, Militärkommanden geschaffen und die Anzahl der Brigaden

„Und als die Tiroler zum Suppentopf eilten, ragte der Vorbauschnabel weit über die Sill hinaus“.

von neun auf sieben reduziert. Auf das Heerespionierbataillon hatte das natürlich auch Auswirkungen.

Mehrere Jahre hindurch fand keine Grundausbildung statt, die Rekruten hatten in Korneuburg oder in Klosterneuburg einzurücken, um nach erfolgter Ausbildung nach Melk versetzt zu werden.

Meisterleistung vor Wiener Publikum

1963 gab es laut Zeitungsberichten eine Meisterleistung vor zahlreichem Wiener Publikum. Um 0 Uhr 25 fuhr die letzte Garnitur der Straßenbahn über die noch einsatzbereiten Schienen. Wenige Sekunden später ertönte das erste Kommando, Schneidbrenner wurden angezündet und die Schienenstränge auf einer Länge von fast 70 Metern herausgetrennt. Pioniere strömten wie Ameisen auf die Baustelle und beeindruckten mit einem unglaublichen Arbeitstempo. 61 Meter Kriegsbrücke wurden in den nächsten Stunden gebaut, und um 5 Uhr 25 war die Strecke wieder befahrbar. Aus heutiger Sicht eine wahre Meisterleistung. Manpower war damals das Zauberwort. Die Leistung in Wien war durch den Bau der Wiener U-Bahn notwendig geworden. Viele Jahre hindurch beschäftigte der Bau von Ersatzbrücken in Wien demnach die Pioniere in Österreich.

Quelle: 50 Jahre Pioniere in Melk (2006)

Autor: Felix Höbarth,

Bilder: Archiv PiB3, Ullmann, Schlifelner;



Bild oben: Pioniere der 2. Kompanie beim Anmarsch zur Angelobung am Rathausplatz in Melk (Oktober 1957).



Bild oben: Pioniere beim Einsatz zur Sanierung am Wasserübungsplatz Melk (rechtes Ufer, Blick nauwärts).



Bilder oben: Eine der Ersatzbrücken zum Bau der Wiener U-Bahn (1963). Diese Aufgabe beschäftigte die Melker Soldaten viele Jahre.

In der nächsten Ausgabe:

Schwere Unwetter in Tirol und Kärnten, Die Garnison wird Fünzig, Die 70er Jahre.

Rund 100 Rekruten des Einrückungstermins Jänner 2013 verbrachten, beginnend am 25. Jänner 2013, eine Woche im Allwanger Wald (Truppenübungsplatz Allentsteig) um ihr Erlerntes aus der Basisausbildung 1 zu festigen und um die, für den Einen oder Anderen etwas ungewohnte Art des Lebens im Felde zu erfahren.

Der erste Auftrag beinhaltete das Errichten des Feldlagerplatzes und der Wasch- und Müllentsorgungsstellen. Danach wurden die Zelte, inklusive der Öfen, aufgebaut um der wetterbedingten klirrenden Kälte zu trotzen. Anschließend betteten wir die Zelte mit Stroh aus. Als alles Aufgebaute seine Richtigkeit hatte, wurden die Züge in Gruppen eingeteilt, die danach die Zelte mit der Mannesausrüstung bezogen. Das Hauptaugenmerk des ersten Feldlagertages wurde vor allem auf den Stellungsbau und den Dienst in der Stellung gelegt. Wir errichteten dazu Kontroll-, Sicherungs-, Beobachtungs- und Alarmposten, um die Aufmerksamkeit nicht außer Augen zu lassen und uns selber vor Überraschungen zu schützen. Für die unterschiedlichen Posten wurden Postenaufträge und ein Zeitplan, welcher die Auftragszeit für die Ablöse regelte, erstellt. Das erste Highlight der Feldlagerwoche war natürlich der erste Alarm in den frühen Morgenstunden des zweiten Tages. Für den Einen oder Anderen war es nicht unbedingt angenehm aus dem Schlaf gerissen zu werden. Allerdings war es eben auch ein Ausbildungsziel, eine schnelle Bereitschaft der Truppe zu gewährleisten.

Des Weiteren wurde auch das Truppenfunksystem Conrad eingesetzt, um die Verbindung zwischen Posten und Lagerwache aufrecht zu erhalten. So konnte uns ein plötzlicher Alarm schnell reagieren lassen. Am Ende der Woche stand der Abschlussmarsch auf dem Programm. Viele von uns stellten sich schon die Frage, was sie bei diesem Marsch erwarten würde. Im Rahmen dieser knapp 15 Kilometer langen Herausforderung hatten wir vier Überprüfungsstationen zu absolvieren. Mit der Ausrüstung Kampfanzug 03/3 marschierten wir in Richtung erster Überprüfungsstation. Dabei wurden die anzustrebenden

Ausbildungsziele wie Feuerkampf, ABC- Selbstschutz, Beobachten und Melden, Selbst- und Kameradenhilfe, Funk- Fernmeldedienst und Waffen- Schießdienst überprüft. Dieser Abschlussmarsch war nicht nur eine Überprüfung unseres Ausbildungsstandes, sondern auch ein Indiz dafür, wie gut die Kameradschaft innerhalb der Gruppe funktioniert. Die Ergebnisse dieses Marsches, welche sich aus den jeweiligen Punkten der Überprüfungsstationen und aus der Marschzeit zusammensetzten, wurden danach ermittelt. Nach der Auswertung erfolgte eine Rangierung der 10 Marschgruppen. Die Bestplatzierten erwarben dafür auch ihren Lohn, sprich wohlverdiente, dienstfreie Tage.

Am Ende des vorletzten Tages gab es noch einen kleinen delikaten Gaumenschmaus. Wir durften den Werdegang einer Forelle von der Zubereitungsbank bis zum Teller erleben. Am letzten Feldlagertag wurde der gesamte Feldlagerplatz abgebaut und die Ausrüstung gereinigt. Im Großen und Ganzen kann man die Feldlagerwoche als sehr erfahrungs- und lehrreich bezeichnen.

Autor: Rekrut Wirth Michael (technische Kompanie/ Pionierbataillon 3).

Helfen kann jeder

Unter dem Motto „Helfen kann jeder!“ veranstaltete die Bezirksleitung des Niederösterreichischen Jugendrotkreuzes, Frau Eva Laaber, am 13. Mai 2013 einen Sicherheitstag für Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen der Volksschulen.

Auf dem Gelände des Wasserübungsplatzes Melk wurde diese Veranstaltung durch die Blaulichtorganisationen des Bezirkes, der Feuerwehr Melk, dem Roten Kreuz, dem Bezirkspolizeikommando Melk, dem Niederösterreichischen Zivilschutzverband und den



Melker Pionieren unterstützt. Es handelte sich hierbei um einen Stationsbetrieb, bei dem den Kindern sowohl grundlegendes Verhalten bei besonderen Vorfällen, zum Beispiel einem Unfall, aber auch eine Menge Spaß geboten wurde. Im Hafen des Wasserübungsplatzes durften die Schüler unter anderem eine Runde in einem Pionierboot „rudern“ was ihnen sichtlich viel Freude bereitete.



Zeitreise

Ehemalige Kommandanten zu Besuch in Melk

Ein seltenes Bild entstand am Mittwoch den 3. April 2013 in der Melker Biragokaserne. Der Kommandant lud im Jubiläumsjahr seine Amtsvorgänger zum gemeinsamen Mittagessen. Fast alle erschienen, nur wenige waren ver-

hindert. Im **Bild 1. Reihe von links:** Eduard Jordan, Karl Kögelreiter, Oskar Pavelka, Franz Aigner. **2. Reihe von links:** Harald Müller, Peter Deckenbacher, Reinhard Koller, Markus Koller, Helmut Schmied und Anton Wessely.

Etwas anders als das Jahr zuvor gestaltete sich am Mittwoch den 24. April 2013 das *Schießen der Stäbe* auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig. Mit einem dreiteiligen Stationsbetrieb konfrontierte das Panzerbataillon 33 (Zwölfaxing) als federführendes Bataillon die Teilnehmer aller Stäbe der dritten Panzergrenadierbrigade. Grundgedanke dieser detailliert geplanten Veranstaltung war, eine Überprüfung aber auch Festigung der Fähigkeiten in den Bereichen der Schießausbildung, Karten- und Geländekunde sowie des Fernmeldedienstes. Vom Ermitteln des eigenen Standortes, über erste Hilfeleistung bei einem dargestellten Verkehrsunfall, der Inbetriebnahme des neuen Truppenfunksystems Conrad und einem sehr fordernden Schießparcours, war alles vorhanden. Bei letztem wurden die Teilnehmer mit dem *Clearen* eines Hauses und der situationsbedingten Beurteilung *Freund oder Feind* beübt. Geschossen wurde mit dem Sturmgewehr 77, der Pistole 80 und dem Maschinengewehr 74. Alles in allem kann man dem Panzerbataillon 33 zu der gelungenen Durchführung nur Gratulation aussprechen. Das *Schießen der Stäbe* findet jährlich statt, die Durchführung obliegt jeweils einem Verband der 3. Panzergrenadierbrigade.



Löwen lernen lesen oder...Schießen der Stäbe - Stabsmitglieder trainieren in Allentsteig



Bildquellen: PzB 33

Pioniere bei der bosnischen Armee

Kadersoldaten trainieren Pioniere im Ausland

März 2013



Bild oben: Interessiert und wissbegierig hören die bosnischen Pioniere den Vortragenden zu. Dolmetscher sorgen dabei für reibungslose Verständigung.

Bosnien (Kurzform) ist Mitglied der Vereinten Nationen (UNO). Des Weiteren ist das Land seit 2010 offizieller Beitrittskandidat für eine NATO-Mitgliedschaft und potentieller Beitrittskandidat der Europäischen Union. Beim Verlassen befestigter Wege, ist die Gefahr von Landminen allgegenwärtig. Bosnien-Herzegowina ist, neben dem Kosovo und Kroatien das am stärksten verminnte Gebiet in Europa. Selbst 2009 galten noch rund 1573 Quadratkilometer der Staatsfläche als minengefährdet. Von Kriegsende 1996 bis 2010 wurden 498 Menschen bei Minenunfällen getötet und 1209 verletzt. Für die Beseitigung bekannter Minenfelder sind die bosnische Armee, sowie zivile Räumfirmen verantwortlich.

Bild unten: Während der Verlegung im Einsatzraum. Österreichische Offiziere und Unteroffiziere mit bosnischen Pionieren und Dolmetschern. Die gesamte Ausbildung erstreckte sich über drei Wochen. „Durch die Minenlage war es nicht einfach, qualitativ wertvolles Übungsgelände zu finden.“

Bosnien und Herzegowina ist eine Republik in Südosteuropa. Hauptstadt und zugleich größte Stadt des Landes ist Sarajevo. Das Land grenzt im Osten an Serbien, im Südosten an Montenegro, im Norden, Westen und Südwesten an Kroatien sowie auf ca. 20 Kilometern bei Neum an das Mittelmeer. Der Staat ging aus der Republik



Bosnien und Herzegowina hervor, die unmittelbar nach einem Referendum anfang 1992 gegründet wurde und besteht seit dem Abkommen von Dayton (1995) aus zwei Entitäten, der Föderation Bosnien und Herzegowina und der Republika Srpska sowie dem Sonderverwaltungsgebiet Distrikt Brčko.



Von 4. bis 17. März absolvierten dazu vier Melker Pioniere die Einsatzvorbereitung für den bevorstehenden Einsatz als Mobile Training Team (MTT) an der Heerestruppendeschule/Institut Pionier in Bruck-Neudorf. Aufgabe dort war es, die diversen STANAG's (*Abkürzung für Standardization Agreement, ein Standardisierungsbereinkommen der NATO-Vertragsstaaten über die Anwendung standardisierter Verfahren oder Ausrüstung*) und österreichischen Vorschriften zu den bevorstehenden Themen zielgerichtet für die Ausbildung der bosnischen Armee aufzubereiten.

Am 18. März 2013 verlegten wir gemeinsam in den Einsatzraum Bosnien, in die im Norden gelegene Stadt Derventa. Dort befindet sich das einzige Pionierbataillon der bosnischen Streitkräfte. Im Einsatzraum eingetroffen begann für uns die Vorbereitung der bevorstehenden Ausbildung, es sollten 12 Soldaten, Offiziere und Unteroffiziere in speziellen Pionierthemen ausgebildet werden.

Da sich die Minenlage in Bosnien als noch sehr evident und gefährlich darstellt, war es nicht gerade einfach, minenfreies, qualitativ gutes Trainingsgelände und brauchbare Marschrouten zu finden. Die gesamte Ausbildung erstreckte sich über drei Wochen, wobei am Anfang die theoretischen Inhalte vermittelt wurden, und wir diese danach schulmäßig im Gelände praktisch umsetzten. Das Highlight war in der letzten Woche eine dreitägige Abschlussübung im Raum Dobo – Prnjavor – Derventa im Norden des Landes. Dort hatten die bosnischen Kameraden alles Erlernte, in einer taktischen Lage verpackt, selbstständig abzuarbeiten und in Form eines Lagevortrages zur Unterrichtung der Trainern und Teilen des CBTD (capability building training division EU HQ) vorzutragen.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass die bosnischen Soldaten ein sehr hohes Engagement

und Wissbegierigkeit an den Tag legten, und es für uns dadurch recht einfach war, unser Wissen an die Frau/Mann zu bringen.

„Es war für mich nicht nur eine militärische Bereicherung, sondern es wurden auch die interkulturellen Kompetenzen gefördert, so einen Einsatz kann ich nur weiterempfehlen.“ (Autor: Hauptmann Alexander Lechner)



Bild oben: Anfangs wurden die Inhalte theoretisch vermittelt, abschließend hatten die Teilnehmer das Erlernte, in eine taktische Lage verpackt, abzuarbeiten und vorzutragen.

Bild rechts: Diese Minen- tafeln zeugen im ganzen Land von den Spuren des Krieges. Bosnien zählt zu den am stärksten verminnten Gebieten in Europa.



Bild links: Autor Hauptmann Alexander Lechner (Mitte) mit bosnischen Kameraden bei der Nachbesprechung. Weiters entsandte der Verband: Bernd Buber, Christian Fuchs und Gernot Schneider.



Theoretische und praktische Inhalte waren:

- Strassenerkundung
- CIED
- Bodenklassifizierung nach EN ISO 14688
- Gerätelehre

Jobs4you

Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen „Melker Pioniere“, kann auf eine 100jährige, traditionsreiche Geschichte zurückblicken.

Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres. Die Melker Pioniere stehen der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit vielfältigen Hilfeleistungen zur Seite. Neben Katastropheneinsätzen und Unterstützungsleistungen im Inland liegt beim Pionierbataillon 3 auch die Kompetenz im Feldlagerbau.

Dies wurde unter anderem beim Auslandseinsatz des Bundesheeres im Tschad unter Beweis gestellt. Die Aufgaben des Verbandes sind mannigfaltig und umfassen die Ausbildung von Kaderpräsenzsoldaten für Auslandseinsätze, die Teilnahme an Maßnahmen zur Friedenssicherung, den Feldlagerbau, Katastrophen- und humanitärer Hilfe im In- und Ausland sowie die pioniertechnische Unterstützung der Kampftruppen durch den Bau von Behelfsbrücken, die Instandsetzung von Straßen und Wegen sowie die Räumung von Sperren und Hindernissen (bundesheer.at).

Infos:

050201/ 3631316

melker-pioniere.at

bmlvs.at

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760, Verlagspostamt 3390 Melk,

Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau, Rossauerlande 1, 1090 Wien

40 Gemeinden des
Bezirk Melk



Stadtgemeinde
Melk

UNSERE PARTNER



Ein Verband der
3. Panzergrenadierbrigade

melker-pioniere.at

www.bundesheer.at



**SCHUTZ
& HILFE**

